

„Was der Glaube lehrt und die Kirche spricht
Von den armen Seelen, das ist hier
Dargeboten als Vergissmeinnicht,
Heilsam ihnen, gleichwie nützlich dir!“

Linz.

Franz Pillinger, Domprediger.

Philothea. Blätter für religiöse Belehrung und Erbauung durch Predigten, geschichtliche Beispiele, Parabeln u. s. w. Nebst dem Ergänzungsblatte „Theopista.“ Unter Mitwirkung verschiedener katholischer Geistlichen herausgegeben von Heinrich Roman Wörner, Pfarrer der Diözese Würzburg. Abonnementspreis für den Jahrgang mit 12 Heften M. 5.50. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. 45. Jahrgang 1881.

Um diese Zeitschrift zu empfehlen, dürfte es schon genügen, auf deren langjährigen Bestand hinzuweisen. Fünfundvierzig Jahre sind bei einem solchen Unternehmen schon ein ehrwürdiges Alter, welches auf Beachtung gerechten Anspruch machen kann. Zudem ist die Redaction der „Philothea“ redlich bemüht, wirklich brauchbares Material zu liefern. Die Predigten sowohl für Sonn- wie Festtage sind durchschnittlich ziemlich kurz, die Fastenpredigten, von denen in diesem Jahrgange ein doppelter Cyclus enthalten ist, sind länger; aber hier wie dort finden wir Arbeiten, welche, was Sprache, Inhalt und Form betrifft, keine Concurrenz zu scheuen haben.

Linz.

Franz Pillinger, Domprediger.

Mgr. Peyramale, der Pfarrer von Lourdes vor den Erscheinungen, von Henri Lasserre, in's Deutsche überfertigt von H. R. Freiherr Gundenus. Temesvár 1880.

Lourdes, Bernadette und Peyramale, welchem Katholiken sollen diese Namen heute noch unbekannt sein? Daß aber die katholische Welt mit den wunderbaren Vorgängen in Lourdes und mit dem hochbegnadeten Kinde Bernadette bekannt gemacht worden ist, daran hat unstreitig ein hohes Verdienst Henri Lasserre durch seine Werke, die er nach ganz authentischen Quellen über Lourdes und Bernadette herausgegeben hat. Durch Herausgabe des vorliegenden Buches hat nun dieser gelehrte Katholik zur verdienten Verherrlichung eines Mannes beigebracht, der ja in inniger Verbindung mit den Ereignissen in Lourdes stand. Es ist der Gottesmann Peyramale, Pfarrer in Lourdes, es ist jener Abbé, den Se. Heiligkeit Pius IX. selbst so sehr auszeichnete, es ist jener Priester, von welchem Lasserre so treffend schreibt: „Er war zum Helden ebenso wie zum Heiligen geboren, und es hatte den Anschein, als sei er bestimmt, schon bei seinen Lebzeiten in die Legende

eingereiht werden zu sollen.“ Laien wie Priester werden sich bei Durchlesung dieser so anziehenden Lebensbeschreibung sehr ergözen und erfreuen an dem unerschütterlichen Eifer für Gottes Ehre und der Anvertrauten Seelenheil und an der seltenen Herzengüte des Pfarrers Maria Dominik Peyramale. Für Priester und Seelsorger wird sich diese Biographie als herrlicher Spiegel besonders empfehlen.

Dem hochgeborenen Uebersetzer gebührt wärnster Dank, weil durch die Uebersetzung in's Deutsche dieses Prachtbüchlein auch den deutschen Katholiken zugängig gemacht wurde. Ohne Zweifel wird dies Büchlein, welches nebst der Photographie des Peyramale eine recht nette Ausstattung hat, um so mehr gesucht und um den billigen Preis von 60 kr. (sowohl durch den Uebersetzer als durch jede Buchhandlung) bezogen werden, weil der Ertrag für die von Peyramale gegründete und wegen Geldmangel unvollendet gebliebene Pfarrkirche zu Lourdes gewidmet ist.

Mörschwang.

Pfarrer Eduard Döbele.

Synchronistische Tabellen zur christlichen Kunstgeschichte. Ein Hilfsbuch für Studierende von Dr. Fr. X. Kraus. Freiburg, Herder 1880. 280 S. 4 M. 50.

Es ist dieses Buch des Freiburger Professors der Kirchengeschichte der erste Versuch, von der christlichen Kunstgeschichte eine chronologische Uebersicht zu geben, wie man sie für allgemeine Weltgeschichte und Kirchengeschichte schon hatte. Er hat diese Tabellen in folgende Rubriken eingetheilt: Allgemeine Zeit- und Culturgeschichte, Architectur, Sculptur, Malerei, Technische und Kleinfünste, Kunstgeschichtliche Literatur. Außer der christlichen Kunst ist die heidnisch-römische, die mohammedanische und die neuheidnische Richtung der modernen Kunst nicht unberücksichtigt geblieben. Ein Künstler-Verzeichniß und ein Sachregister sind hinzugefügt. In der Rubrik „Allgemeine Zeit- und Culturgeschichte“ hätte wohl als Princip gelten dürfen, nur jene Persönlichkeiten und That-sachen anzuführen, welche Einfluß auf die Kunst hatten, es sei in fördernder oder hindernder Richtung. Es scheint aber hierin nach keinem festen, bestimmten Princip vorgegangen worden zu sein. Manches steht doch in keinem Zusammenhang mit der christlichen Kunst, wie die Taiping-Revolution in China, manches ist außerdem von sehr untergeordneter Bedeutung, wie die Kniebeugungs-Verordnung in Baiern. Den Geist, der sich außerdem in dieser Rubrik fundgibt, wird der Leser erkennen, wenn wir bemerken, daß zwar die antipäpstlichen Kundgebungen des Mittelalters und der Neuzeit sorgfältig angemerkt sind, von dem aber, was die Päpste für Kunst und Wissenschaft gethan, äußerst wenig angeführt ist, daß beim Constanzer Concil nicht verschwiegen ist, daß